



## Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

---

### Mt 5,19-Serie (1Mo 12,1-17,27) Zu einem ewigen Bund, um dein Gott zu sein

*1Mo 17,7 Und ich werde meinen Bund errichten zwischen mir und dir und deinen Nachkommen nach dir, nach ihren Generationen, zu einem ewigen Bund, um dein Gott zu sein und deinen Nachkommen nach dir. [CSV]*

Das kontinuierliche Aufbauen von **biblischen Grundlagen** geht in dieser Portion zügig weiter. Die behandelten Themen dieses Mal sind:

- Für Gott sein Leben hinter sich lassen.
- “Kein Streit, denn wir sind Brüder.”
- Kampf für Geschwister in Not.
- Melchisedek
- **Und er glaubte dem HERRN; und er rechnete es ihm zur Gerechtigkeit (1Mo 15,6).**
- Der ewige Bund

Auch wenn das eine Vielzahl von Themen sind, sind die meisten von ihnen klar und deutlich; d.h. wir müssen sie nur in unserem Leben anwenden und gut ist's. Tun wir es nicht, können wir in vergleichbar missliche Lagen kommen wie Abraham, Sara und Lot. Tun und vertrauen wir aber auf unseren Gott, heißt das auch nicht automatisch, dass uns Drangsal erspart bleibt, denn die gehört zu unserem schmalen Pfad dazu (siehe z.B. **2Tim 3,12**). “Gehorsam sein” heißt nur, dass wir im Segen Gottes stehen – wie auch immer dies in seiner Güte und Gnade für uns aussehen mag. Wir müssen einfach nur vertrauen.

Aber oft ist das einfacher gesagt als getan, wie es uns diese Portion zeigt. Denn selbst ein Abraham – unser “Glaubensvater” – tut zwar große Gehorsamsschritte, hat aber gleichzeitig hier und da massive Probleme mit dem

Vertrauen auf Gott. Gleichzeitig ist es aber auch in einer gewissen Art und Weise erbauend für uns, dass der Vater ihn dennoch segnet und sogar einen ewigen Bund mit ihm eingeht. Und so auch mit uns – trotz all unserer Schwächen. Gott sei Dank!

Durch die Gnade und Geduld unseres uns liebenden Vaters dürfen wir für unsere Fehlritte um Vergebung bitten, daraus lernen und zukünftig unser Bestes tun, nicht wieder dieselben Fehler zu machen. Denn darum geht es: um von Gott dazu zu lernen, sich vom Vater züchtigen zu lassen und zur Reife zu gelangen.

“Jünger” sein bedeutet im Hebräischen buchstäblich dem Wort nach “Lernender” zu sein. So soll auch Abraham, unser Glaubensvater, im Angesicht Gottes wandeln, dazulernen und “vollkommen” sein:

**1Mo 17,1 ... Ich bin Gott, der Allmächtige; wandle vor meinem Angesicht und sei vollkommen.** [CSV]

So wie in der letzten Portion erwähnt, auch unser Erlöser es von uns verlangt:

**Mt 5,48 Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.** [CSV]

Aber auch hier können wir vorweggreifend, hinsichtlich Abraham, sagen, dass er seine Fehler durchaus wiederholt, aber nach Jahren und Jahrzehnten seine Lektion lernt und schlussendlich als ein “Freund Gottes” bezeichnet wird – trotz all seiner Fehler. Auch dies ist im höchsten Maße Hoffnung und Trost spendend für unseren Wandel. Und, im Gegensatz zu ihm, haben wir einen Vorteil, denn...

**1Joh 2,1 ... wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten;** [SLT]

Das heißt aber nicht, dass wir uns auf 1Joh 2,1 ausruhen, sondern voll und ganz nach Mt 5,48 streben. Das ist das Ziel!

## **Für Gott sein Leben hinter sich lassen.**

*1Mo 12,1 Und der HERR hatte zu Abram gesprochen: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde. [CSV]*

Es geht vielleicht vielen so, dass wenn sie diesen Vers lesen, ihnen die Worte unseres Meisters einfallen:

*Mt 10,35.37 Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; ... Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert. [SLT]*

*Lk 14,26 Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und seine Mutter, seine Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein. [SLT]*

Wenn wir das tun, also unsere Liebsten für Gott und seinen Sohn zurückzustellen (das bedeutet dieses “Hassen” in diesem Zusammenhang), dann folgt selbstverständlich Segen. Was sonst? So auch bei Abraham:

*1Mo 12,2-4 Und ich will dich zu einer großen Nation machen und dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen; und du sollst ein Segen sein! Und ich will die segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde! Und Abram ging hin, wie der HERR zu ihm geredet hatte... [CSV]*

Abraham tat einfach, was der Allmächtige ihm aufgetragen hatte. Ohne Wenn und Aber.

Leider ist es aber meist so, dass gerade wenn man den “schmalen Weg Jesu” geht, Anfeindungen kommen – am meisten von der eigenen Familie. So wie es die Stelle aus Matthäus vorhersagt. Das Ganze nimmt dann noch mehr Fahrt auf, wenn man nebst dem Zeugnis Jesu, nun auch die Gebote Gottes halten will. Aber all das ist nichts im Vergleich zu dem, was uns womöglich noch erwartet. Daher sollen wir im Zusammenhang mit dem Ende der Tage standhaft ausharren:

Offb 14,12 Hier ist das **standhafte Ausharren der Heiligen**, hier sind die, welche die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus bewahren! [SLT]

Zu jener Zeit wird es vermehrt eine Trennung geben – sowohl unter Familien als auch unter Gläubigen. So hat es der Herr prophezeit:

Mt 24,9-12 Dann werden sie euch an die Gerichte ausliefern, euch misshandeln und töten. Die ganze Welt wird euch hassen, weil ihr euch zu mir bekennt. Wenn es so weit ist, **werden viele vom Glauben abfallen und sich gegenseitig verraten und einander hassen**. Zahlreiche falsche Propheten werden auftreten und viele von euch irreführen. Und **weil** der Ungehorsam gegen Gottes Gesetz überhand nimmt, wird die Liebe bei den meisten von euch erkalten. [GNB]

Der Zusammenhang dieser Stelle zeigt auf, dass er von und zu Gläubigen spricht – also zu denjenigen, die das Zeugnis Jesu haben. Aber im Anschluss teilt er uns mit, dass **“viele vom Glauben abfallen werden“**, u.a. durch Irrlehren von **“falschen Propheten, die viele von uns irreführen werden“**. Dann warnt er uns, dass **“in den meisten von uns die Liebe erkalten wird.“**

Den Grund für das **Erkalten der Liebe** nennt er auch: Es ist nicht, weil uns die Welt hasst und wir sie dann zurück-hassen, sondern:

**“weil der Ungehorsam gegen Gottes Gesetz überhand nimmt.“**

Es wird also – laut den **Warnungen unseres Herrn** – eine Zeit geben, in der v.a. **“der Ungehorsam gegen Gottes Gesetz“** sich mehr und mehr bemerkbar machen wird. Auf diese Weise wird dann **“die Liebe in den meisten von uns erkalten“**, sodass Brüder und Schwestern **“verraten und gehasst werden“**.

So nicht unsere Worte, sondern die des Herrn.

Daher sollten wir uns alle, die wir das **Zeugnis Jesu haben und die Gebote Gottes halten**, jetzt schon auf Zeiten vorbereiten, in denen genau diese prophezeiten Dinge uns regelrecht überschwemmen werden. Die Ansätze sehen wir ja bereits vor unseren Augen.

Am Ende bleibt uns aber ähnlich wie Abraham nichts anderes übrig, als auf unserem Weg mit Gott zu bleiben, alles hinter uns zu lassen, zu gehorchen und zu vertrauen, denn...

2Petr 3,13 Wir erwarten nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt. [SLT]

## Kein Streit, denn wir sind Brüder

*1Mo 13,8 Da sprach Abram zu Lot: Es soll doch nicht Streit sein zwischen mir und dir ... Denn wir sind Brüder. [SLT]*

Abraham beugte sich in Demut Lot und ließ ihn das Land wählen, obwohl Abraham die Verheißung galt. Warum? Damit kein Streit zwischen ihnen sei – weil sie Brüder waren. Einfacher ausgedrückt: Brüder = kein Streit.

Aber in der breiten Christenheit ist es leider zu einer Selbstverständlichkeit geworden, dass Streit zwischen Geschwistern auf der Tagesordnung steht oder schlimmer: weil man anderer Ansicht ist, ist der andere erst gar kein Bruder bzw. Schwester. Eine Katastrophe – sicherlich auch in den Augen Gottes!

In den Worten der Bibel werden durch diese Dinge **unsere Werke offenbar**:

*Gal 5,19-20 Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: ... Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; [SLT]*

Natürlich sollen wir für die Wahrheit eintreten, aber **wie** tun wir das? Und: Halten wir, bei all dem Kampf für die sog. Wahrheit, es für möglich, dass wir selbst falsch liegen könnten?

Diese in **Gal 5,19-20** genannten Punkte haben wir wiederholte Male und zur Genüge **an uns selbst** feststellen können – leider. Denn oft und schnell werden v.a. Debatten um das Wort hitzig. Wir durften und dürfen weiterhin in diesem Bereich dazu lernen, denn **wie bei uns allen** ist unser Fleisch noch lange nicht besiegt. Dennoch bzw. gerade deswegen sind wir stets bemüht, uns – wie du sicherlich auch – nach folgenden Früchten auszustrecken:

*Gal 5,22 Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. [SLT]*

Anhand dieser kurzen Aufzählung können **wir uns alle** am Ende des Tages im Gebet **selbst prüfen**: “Hat man heute die **Liebe** Gottes in Wort und Tat an mir erkennen können? War ich **Friedensstifter**? War ich **geduldig**, also **langmütig** mit meinen Geschwistern? War ich **freundlich** und **sanftmütig**? Konnte ich mich bei allem, was passiert ist, **selbst beherrschen**?” usw.

Falls wir nämlich diese Früchte nicht in uns und nicht zwischen uns finden können, dann haben wir ein **massives Problem**. Denn ein für Gott wohlgefälliger Umgang unter uns wird von uns als eine Selbstverständlichkeit erwartet – wir werden dazu **ermahnt**:

Eph 4,1-3 So **ermahne** ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, dass ihr der **Berufung würdig wandelt**, zu der ihr berufen worden seid, **indem** ihr mit aller **Demut** und **Sanftmut**, mit **Langmut** einander **in Liebe ertragt** und **eifrig bemüht seid**, die **Einheit** des Geistes zu bewahren durch das Band des **Friedens**. [SLT]

Aber exakt diese genannten Punkte fehlen uns meist, v.a. bei unserem Austausch über das Wort Gottes. Schnell mutiert der Austausch zu einem Wortgefecht mit starken Emotionen. Dabei passiert es dann oft, dass wir nicht unserer **“Berufung würdig wandeln“**, keinerlei **Demut**, **Sanftmut** und **Langmut** haben – ganz zu schweigen davon, dass wir uns **in Liebe ertragen und eifrig bemüht sind, die Einheit und den Frieden zu bewahren**.

Eigentlich, wenn wir ehrlich sind, sind wir in unserem sog. “christlichen Austausch” eine Schande und ein **katastrophales Zeugnis für andere**. Wenn die “Welt” uns sehen würde (was sie teilweise auch tut, da einiges öffentlich passiert), wird sie sicherlich nicht die Worte unseres Herrn in und unter uns sehen:



Joh 13,35 Daran wird **jedermann** erkennen, dass ihr meine Jünger seid, **wenn ihr Liebe untereinander habt**. [SLT]



Dieses Versprechen unseres Erlösers hat eine Bedingung: **“jedermann wird erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt“**; eigentlich der perfekte Weg zur Evangelisierung, nur dass wir ihn nicht befolgen. Im Gegenteil. Und dann wundern wir uns, dass der sog. Ruf um unseren Glauben immer schlechter wird. Dabei ist es doch so einfach: Wir müssen Liebe untereinander haben, dann wird jedermann erkennen, dass Jesus der Messias ist. Und nicht nur untereinander sollen wir Liebe haben, sondern natürlich auch zu allen Menschen – auch wenn wir unterschiedliche Ansichten haben mögen.

Im Gegenzug muss man sich fragen: Was wird man an uns erkennen, wenn wir **Parteiungen, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht und Feindschaft** unter uns haben? Was wird man an uns sehen? Die Nachfolge Jesu?

(Sela)

Eines ist völlig klar und logisch:

**1Kor 8,1 ... Wir alle haben Erkenntnis. Aber die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber erbaut. [SLT]**

Es wird die Zeit kommen – Gott sei es gedankt – da wird uns allen alles klar werden:

**1Kor 13,9-10 Denn wir erkennen stückweise und wir weissagen stückweise; wenn aber einmal das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk weggetan. [SLT]**

**Bis dies geschehen ist...**

... sollte – wie bei Abraham, dem alle Verheißung galt und nicht Lot – Streiten und Feindschaft keine Option für uns sein. Noch einmal anders: Kampf um Wahrheit natürlich: “ja”, aber feindliche Gesinnung gegenüber Geschwistern: “nein”.

Für all diejenigen, die sich durch positive Worte nicht zu positiven Werken bewegen lassen, helfen vielleicht die scharfen Worte unseres Herrn:

**Mt 5,22 Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache zürnt, wird dem Gericht verfallen sein. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka!, der wird dem Hohen Rat verfallen sein. Wer aber sagt: Du Narr!, der wird dem höllischen Feuer verfallen sein. [SLT]**

Ganz einfache und klare Worte, an denen man sich ebenso einfach und klar orientieren und selbst prüfen kann.



## Kampf für Geschwister in Not

*1Mo 14,14 Und als Abram hörte, dass sein Bruder gefangen weggeführt worden war, ließ er seine Geübten, seine Hausgeborenen, ausrücken, 318 Mann, und jagte ihnen nach bis Dan. [CSV]*

Wenn unsere Brüder und Schwestern in Gefahr sind (v.a. in unserer westlichen Welt “in geistlicher Gefahr”), jagen auch wir ihnen wie Abraham nach, um sie aus der Hand des Feindes zu erretten?

Denn auch wir, als auch unsere Geschwister sind ähnlichen Gefahren ausgesetzt wie Lot in Sodom. Unabhängig davon, dass die gesamte Welt Sodom und Gomorra geworden ist und man selbst in ihr lebt, wird durch die Schwäche des Fleisches der **Kampf für einige von uns** schwerer als für andere.

*Gal 6,1-2 Brüder, wenn auch ein Mensch von einer Übertretung übereilt würde, so helft ihr, die ihr geistlich seid, einem solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht; und gib dabei acht auf dich selbst, dass du nicht auch versucht wirst! Einer trage des anderen Lasten, und so sollt ihr das Gesetz des Christus erfüllen! [SLT]*

Manchmal kann es vorkommen, dass diese Hilfe abgewiesen wird, die jeweilige Person nicht erkennt, dass sie Hilfe braucht oder der persönliche Kampf so groß ist, dass die Hilfe nichts bringt; dann gilt umso mehr: Kampf im Gebet. Denn was wir nicht zu tun vermögen, kann Gott. Das wissen wir alle, aber oft genug vergessen wir das.

Manchmal kann es sein, dass dieser Kampf, den wir für unsere Geschwister mitkämpfen, sehr lange dauert, durch Berg- und Talfahrten geht und enorme Rückschläge erleidet, aber will der- oder diejenige tief im Herzen bei all den Fehlritten den Willen Gottes tun, können und dürfen wir aus persönlichen Erfahrungen ermutigen, dass manchmal die menschlich betrachtet ausweglosesten Probleme unserer Brüder und Schwestern mit Gott doch gelöst werden können.

Und sollte es – wieder menschlich betrachtet – nicht so aussehen, als würde es vorangehen, gilt es umso mehr im Glauben, Vertrauen, in Hoffnung, Liebe und Gebet auszuharren.

Lk 18,1 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis, um ihnen zu zeigen, dass es nötig ist, allezeit zu beten und nicht nachlässig zu werden; [SLT]

## Melchisedek

*1Mo 14,18 Und Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten. [CSV]*

In diesen wenigen Versen rund um die geheimnisvolle Person “Melchisedek” begegnen uns zum ersten Mal zwei bzw. drei neue Aspekte der Heiligen Schrift: König & Priester in einem und der Zehnte.

Den letzten Punkt klammern wir an dieser Stelle aus und springen direkt zu dem Königspriester. Hier in diesem Vers ist der priesterliche König oder der königliche Priester “Melchisedek”. Eine Funktion, die später das gesamte Volk Israel übernehmen soll:

*2Mo 19,6 und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du zu den Kindern Israel reden sollst. [CSV]*

Aber dazu kommt es nicht. In kurz das “Warum”, ehe wir, so Gott schenkt, in ein paar Wochen zu der Portion kommen:

Durch die Sünde des goldenen Kalbes wird die “Königspriester-Aufgabe” für Israel **nicht aufgehoben, sondern verschoben**. Das Volk kann zu jenem Zeitpunkt diese Funktion nicht erfüllen. Die Söhne Aarons übernehmen zwar den priesterlichen Teil, aber der königliche Aspekt fehlt. Diesen wiederum erfüllt später David. Aber eben auch nur zu einem Teil, denn dieses Mal fehlt der priesterliche Aspekt.

Die **vollständige Erfüllung** wird – wie wir alle wissen – erst durch den Sohn Gottes und sein vollbrachtes Werk ermöglicht. Er ist der Vorreiter aller Königspriester für Gott, den Allmächtigen:

*Ps 110,4 Geschworen hat der HERR, und es wird ihn nicht reuen: „Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!“ [CSV]*

Diese von Gott über seinen Sohn ausgesprochene Segnung ist bereits Realität, aber unser Erlöser hat die vom Vater übertragene Königsherrschaft über Israel und mit Israel noch nicht angetreten. Wie die Jünger auch warten wir alle sehnsüchtig darauf:

Apg 1,6 Da fragten ihn die, welche zusammengekommen waren, und sprachen: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel die Königsherrschaft wieder her? [SLT]

Dann, wenn dies der Fall sein wird (also die Königsherrschaft für Israel wiederhergestellt sein wird), werden diejenigen, die für würdig erachtet und in der ersten Auferstehung sein werden, unter Christus als Königspriester dem allein wahren Gott dienen:

Offb 20,4 Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen übergeben; und ich sah die Seelen derer, die enthauptet worden waren um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, und die das Tier nicht angebetet hatten, noch sein Bild, und das Malzeichen weder auf ihre Stirn noch auf ihre Hand angenommen hatten; und sie wurden lebendig und regierten die 1.000 Jahre mit Christus. [SLT]

Nach den hier erwähnten 1.000 Jahren wird Folgendes geschehen:

1Kor 15,23-24 Ein jeder aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus; danach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft; danach das Ende (Anm.: also am Ende der 1.000 Jahre), wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, wenn er jede Herrschaft, Gewalt und Macht beseitigt hat. [SLT]

Die in diesen Versen beschriebene königliche Priesterschaft ist unser Erbe. Das, was wir am Berg Sinai nicht geschafft haben, können und sollen wir nun durch das Blut Christi schaffen. Daher auch unsere immer wiederkehrende Betonung, der **“Erneuerung des Bundes“**; d.h. durch Christus wird alles, was Gott mit uns geplant hatte und wir verbockt haben, wiederhergestellt – bis zurück zum Garten Eden und der unmittelbaren Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch.



**Es kommt also nichts Neues hinzu, sondern alles wird  
erneuert, indem es wiederhergestellt wird.**



Und im Bezug auf die **königliche Priesterschaft** – die wir am Berg Sinai verspielt haben – können, dürfen und sollen wir nun diese von Gott an uns aufgetragene und durch unseren Erlöser wiederhergestellte Funktion erfüllen:

Offb 1,4-6 Johannes an die sieben Gemeinden, die in Asia sind: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der ist und der war und der kommt, und von den

sieben Geistern, die vor seinem Thron sind, und von Jesus Christus, dem treuen Zeugen, dem Erstgeborenen aus den Toten und dem Fürsten über die Könige der Erde. Ihm, der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut, und **uns zu Königen und Priestern gemacht hat für seinen Gott und Vater** — Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. [SLT]

Fragen, die sich daraus ergeben: Sind wir uns unserer heiligen Aufgabe als **Priester für den Gott und Vater unseres Herrn Jesus** bewusst? Wissen wir, was ein Priester für Aufgaben hat? Wo lesen wir zuerst von einem Priester Gottes?

Vor allem natürlich hier im Gesetz: In den noch folgenden vier Büchern Mose werden die Aufgaben der Priester näher, intensiver und geistlicher erläutert als es sonst irgendwo in der Bibel getan wird. Daher noch einmal die Frage: Wissen wir, was Priester Gottes des Höchsten zu tun haben? Denken wir vielleicht, dass sie nur Tiere geopfert haben oder wissen wir, was Gott von ihnen erwartet? Kennen wir ihre heiligen Aufgaben? Denn schließlich sind wir in Christus, wie soeben gelesen, königliche Priester:

1Petr 2,9-10 **Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht — euch, die ihr einst nicht ein Volk wart, jetzt aber Gottes Volk seid, und einst nicht begnadigt wart, jetzt aber begnadigt seid.** [SLT]

*[Anm.: Petrus wiederholt hier die Prophezeiung über das geschiedene, in alle Himmelsrichtungen zerstreute und ihre Identität vergessene **Haus Israel (die sog. verlorenen zehn Stämme)**; also das “**euch, die ihr einst nicht ein Volk wart, jetzt aber Gottes Volk seid, und einst nicht begnadigt wart, jetzt aber begnadigt seid**” aus Hosea 2 bezieht er auf uns, die Gläubigen in Christus. Bei Interesse zu diesem Thema siehe “[Historisches – Israel & Juda – Entstehung und Trennung](#)“.]*

**1Mo 15,6 Und er glaubte dem HERRN; und er rechnete es ihm zur Gerechtigkeit.** [CSV]

Eine absolut zentrale Aussage für das Verständnis der gesamten Heiligen Schrift:

Gott sagt etwas, der Mensch glaubt und es wird ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Genauso ist es für uns Gläubige in Bezug auf das Erlösungswerk Christi:

Gal 2,16 doch weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird. [SLT]

Der Mensch wird nicht aus Werken gerechtfertigt, sondern durch den Glauben an Jesus Christus. Sind deswegen unsere Werke unwichtig oder gar unnötig?

Jak 2,14.19-20 Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber keine Werke? **Kann etwa dieser Glaube ihn erretten?** ... Du glaubst, dass Gott einer ist, du tust recht; auch die Dämonen glauben und zittern. Willst du aber erkennen, o nichtiger Mensch, **dass der Glaube ohne die Werke tot ist?** [CSV]

Damit das nicht der Fall ist, müssen wir uns, unser Innerstes und unseren Glauben prüfen, so wie es Paulus fordert:

2Kor 13,5 **Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid;** stellt euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr unecht wärt! [SLT]

Damit wir ja nicht vom gerechten Richter der Welt als “unecht” bezeichnet werden, sollten wir unseren Glauben prüfen: aufrichtig, ehrlich und intensiv. Und das immer und immer wieder. Bis ans Ende.

Wir meinen damit nicht eine Ungewissheit des Heils (die ist in Christus sicher), sondern die objektive Prüfung unseres Glaubens anhand des Wortes Gottes, so wie es beispielsweise 2Kor 13,5 von uns verlangt. Denn andernfalls ist unser Glaube kein Glaube und kann uns so auch nicht retten, wie es Jak 2 besagt.

Wenn du Interesse hast, deinen Glauben zu prüfen, dann schau hier vorbei: [“Unsere Fragen: Glauben geprüft?”](#). Lass dich dabei bitte nicht vom Titel “Unsere Fragen” abschrecken, denn nicht anhand unserer Vorstellungen, sondern **anhand von biblischen Anforderungen** kannst du dort, durch eine Vielzahl von Versen, **deinen Glauben prüfen**. Und das sollte jeder von uns tun, denn wenn wir am Ende zu unserem Erlöser sprechen “Herr, Herr”, will keiner von uns diese Worte von ihm hören:

Mt 7,22-23 Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: **Herr, Herr**, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen! [SLT]

Daher sollten wir aufrichtig – wie David, der Mann nach dem Herzen Gottes – um Folgendes bitten:

Ps 139,23-24 **Durchforsche** mich, o Gott, und **sieh mir ins Herz, prüfe meine Gedanken und Gefühle!** Sieh, **ob ich in Gefahr bin**, dir untreu zu werden, und **wenn ja: Hol mich zurück** auf den Weg, den du uns für immer gewiesen hast! [HFA]

## Der ewige Bund

*1Mo 17,7 Und ich werde meinen Bund errichten zwischen mir und dir und deinen Nachkommen nach dir, nach ihren Generationen, zu einem ewigen Bund, um dein Gott zu sein und deinen Nachkommen nach dir. [CSV]*

Aufbauend auf dem letzten Teil und seiner Hauptaussage (**“Unser Gott ist ein Gott der Bünde und die Heilige Schrift ist eine Sammlung der Bünde Gottes mit uns Menschen“**) geht es hier weiter mit dem **wichtigsten Bund**, den Gott je mit einem Menschen und (ganz wichtig) auch mit seinen Nachkommen geschlossen hat.

Die Frage, die sich sofort und logischerweise regelrecht aufdrängt: **“Wieso ist nicht der sog. neue Bund durch das Blut Jesu wichtiger?”**

Natürlich ist er das, aber das Blut Jesu – und das ist **extrem wichtig zu verstehen** – bringt, wie bereits vorher kurz erwähnt und hier gleich eindeutig bestätigt, keinen neuen Bund, wie es falsch übersetzt wird, sondern **erneuert den bereits geschlossenen Bund**.

**Daher** folgt auch im NT die Augen öffnende Feststellung des Paulus, die man nahezu kaum im Zusammenhang der **“Erneuerung des Bundes”** liest:

*Gal 3,29 Wenn ihr aber Christi seid, so seid ihr denn Abrahams Nachkommen und nach Verheißung Erben. [CSV]*

Anders formuliert bzw gefragt: Wenn der Bund durch Christus wirklich neu wäre, wieso dann dieser Vers? Wieso nicht wirklich ein neuer Bund, der in etwa so lautet:

*“Ich, der allmächtige Gott, schließe einen neuen Bund mit euch. Durch euren Glauben an meinen Sohn werdet ihr Erben des ewigen Lebens. Alles, was ich davor an Bündnen geschlossen habe, betrifft euch nicht. Mein Bund mit euch ist neu und völlig unabhängig davon.”*

So etwas lesen wir nicht, aber stattdessen eben:



Gal 3,29 Wenn ihr Christi seid, so seid ihr denn Abrahams Nachkommen und nach Verheißung Erben. [CSV]

Oder:

Eph 2,11-13 Deshalb erinnert euch daran, dass ihr, einst die Nationen im Fleisch, die Vorhaut genannt werden von der so genannten Beschneidung, die im Fleisch mit Händen geschieht, dass ihr zu jener Zeit ohne Christus wart, **entfremdet dem Bürgerrecht Israels, und Fremdlinge betreffs der Bündnisse der Verheißung**, keine Hoffnung habend, und ohne Gott in der Welt. Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, durch das Blut des Christus nahe geworden. [CSV]

Die Verse besagen also, dass wir ohne Bürgerrecht Israels waren, jetzt aber Bürger Israels sind; dass wir Fremdlinge betreffs der Bündnisse waren, jetzt aber an diesen **zuvor geschlossenen Bündnissen** teilhaben dürfen.

Also gilt es jetzt – nach dieser eindeutigen und unmissverständlichen Wahrheit – **zu verstehen**, was es bedeutet, wenn **wir Israel** sind und an diesen **Bündnissen teilhaben** dürfen.

Und auch hier, wie beim Priester zuvor, die Frage: Wo lesen wir von Israel und den Bündnissen Gottes mit ihnen? Ja, natürlich: wieder im Gesetz.

Weiß man z.B., dass im Gesetz geschrieben steht, dass Abraham ein physisches Land und nicht der Himmel versprochen wurde? Diese Frage ist wichtig, denn wenn wir laut Gal 3,29 Nachkommen Abrahams sind, sind wir auch nach Verheißung Erben. Erben wovon? Selbstverständlich Erben der Verheißung, die Abraham von Gott gegeben wurden. Was sonst?

1Mo 15,18 An diesem Tag schloss der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deiner Nachkommenschaft gebe ich **dieses Land** vom Strom Ägyptens bis an den großen Strom, den Strom Euphrat; [CSV]

Weiß man, dass ein Teil der Verheißung das Land ist, ist es auch nicht überraschend, dass die zuvor genannten **königlichen Priester** nicht vom Himmel aus herrschen werden, sondern hier auf Erden:

Offb 5,9-10 Und sie sangen ein neues Lied, indem sie sprachen: Du (Anm.: das Lamm, Jesus) bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast uns für Gott erkauft mit deinem Blut aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen, und hast uns zu **Königen und Priestern gemacht für unseren Gott**, und wir werden herrschen **auf Erden**. [SLT]

Selbst ganz am Ende werden nicht alle Gläubigen in den Himmel kommen, sondern der Himmel auf die Erde, sodass Gott wieder, wie im Anfang, mitten unter den Menschen sein kann:

Offb 21,2-3 Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott **aus dem Himmel herabsteigen**, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes **bei den Menschen!** Und er wird **bei ihnen wohnen**; und sie werden seine Völker sein, und **Gott selbst wird bei ihnen sein**, ihr Gott. [SLT]

Daher ist der Bund mit Abraham ein ewiger gültiger Bund. Denn mit ihm beginnt der Wiederherstellungsprozess der gefallenen Menschheit zurück zum Anfang. Auf diesen Bund mit Abraham bauen **alle anderen Bünde** auf: der durch das Blut Christi und selbstverständlich auch der mit Israel. Diese **erneuerten Bünde** sind dann ebenfalls ewig gültig:

Ps 105,8-11 Er gedenkt **ewig seines Bundes** – des Wortes, das er geboten hat **auf tausend Geschlechter hin** –, den er geschlossen hat mit Abraham, und seines Eides, den er Isaak geschworen hat. Und er stellte ihn Jakob zur Satzung, **Israel zum ewigen Bund**, indem er sprach: Dir will ich das Land Kanaan geben als Schnur eures Erbteils; [CSV]

Auch (wie es vielleicht einige nicht wissen) war und ist die Erlösung natürlich auch schon immer ein Bestandteil des Bundes gewesen:

Ps 11,9 Er hat **Erlösung** gesandt seinem Volk, seinen **Bund** verordnet auf ewig; heilig und furchtbar ist sein Name. [CSV]

5Mo 30,4-6 Wenn deine Vertriebenen am Ende des Himmels wären, so wird der HERR, dein Gott, **dich von dort sammeln** und dich von dort holen; und der HERR, dein Gott, wird dich in das Land bringen, das deine Väter besessen haben,

und **du wirst es besitzen**; und er wird dir Gutes tun und dich mehren über deine Väter hinaus. Und der HERR, dein Gott, wird **dein Herz und das Herz deiner Nachkommen beschneiden**, damit du den HERRN, deinen Gott, liebst mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, damit du am Leben bleibst. [CSV]

Wenn man das alles weiß, versteht und verinnerlicht, ist dieses Wissen nicht nur Wissen, sondern findet eine praktische und physische Anwendung – aber eben nur dann, wenn man verstanden hat, dass das sog. “Neue” im Neuen Testament **auf etwas aufbaut**, was vorher niedergeschrieben wurde. Kennt man das alles nicht, weiß man vielleicht auch nicht, was so ein königlicher Priester zu tun hat, wie er zu herrschen u.v.a. wie er Gott zu dienen hat.

1Petr 2,9-10 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht — euch, die ihr einst nicht ein Volk wart, jetzt aber Gottes Volk seid, und einst nicht begnadigt wart, jetzt aber begnadigt seid. [SLT]